

Arbeitsbericht AIR Český Krumlov EGON SCHIELE ART CENTRUM

Evelyn Kreinecker
August 2026

Ausgangspunkt und Konzept

Krumau ist eine kleine Stadt, die im Sommer stark unter „Overtourismus“ leidet. Über 2 Millionen Menschen besuchen jährlich Krumau, das selbst nur etwa 13.000 Einwohner hat. Weniger als 300 Einheimische leben noch im historischen Zentrum. Stattdessen finden sich dort Touristenläden, Restaurants, Hotels und teilweise leerstehende Airbnb-Wohnungen. Die Stadt wird, so konnte ich es im August deutlich erleben, von Touristen geflutet, am Wasser paddelnd und durch die Gassen strömend.

Die Beschäftigung mit dem Menschen zieht sich durch mein ganzes künstlerisches Werk, immer wieder lote ich dabei die Grenze zwischen Individuum und Masse aus. Seit über 10 Jahren begleitet mich die Serie „Mengenlehre“, in der ich zeichnerisch und malerisch Zusammenhänge und Dynamiken in Menschengruppen ergründe. Hier sah ich Zusammenhänge und Anknüpfungspunkte zu meinem temporären Studio-Ort Krumau.

Mich interessierten die Schnittstellen zwischen Touristen und Bevölkerung. Als Künstlerin in einem Gastatelier war ich in einer hybriden Lage irgendwo dazwischen und dieser Blickwinkel bot Möglichkeiten der Auseinandersetzung. Ich habe Szenen, die ich beobachtete, aufgegriffen und zeichnerisch bzw. malerisch umgesetzt. Große und kleine Ansammlungen, Begegnungen, Konfrontationen, Typisches und Ungewöhnliches, manchmal mit Blick durch die Smartphone-Linse, immer mit Blick auf das Menschliche



Arbeitsgeschichte

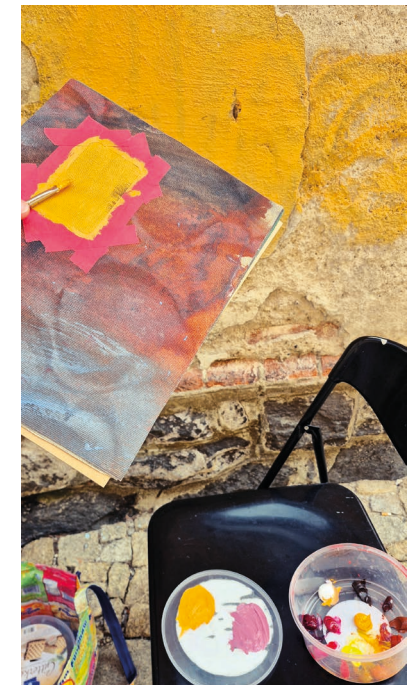
Entstanden sind in diesen vier Wochen zunächst sechs größere Formate, in denen ich aus meinen Beobachtungen und Fotorecherchen verdichtete Bilder dieser zufälligen, temporären Menschen-Ansammlungen schuf – alles eingetaucht in eine farbige „Krumau“-Atmosphäre (Passing Present)

Die Farbigkeit der Arbeiten wurde von mir unmittelbar für Krumau entwickelt. Sie nimmt die Farben alter Häuser und Mauern, die wechselnden Stimmungen der Stadt, das Wasser der Moldau sowie das wuchernde Grün von Efeu und Wilden Wein auf und referenziert auch auf die Landschafts- und Architekturmalereien von Egon Schiele. Ein warmes Siena- und Englischrot, Smaragdgrün, gelbes Ocker, Indigo und Ultramarinblau auf der rohen Leinwand.

Die Farben der Stadt haben mich dabei immer mehr in den Bann gezogen, ich begann zunächst eine fotografische Farbenrecherche. Dann ging ich auch mit Palette, Farbe und Leinwand hinaus in die Stadt, um vor Ort die konkreten Farben festzuhalten (eine etwas andere Art der „Plein-Air-Malerei“).

Als formales Element kristallisierte sich das für Smartphones typische 16:9 Foto-Format heraus. Das Handy und die Wahrnehmung der Realität durch dieses, filmend und fotografierend, ist allgegenwärtig, typisch und prägend präsent in dieser Touristenstadt und war auch für mich ein Werkzeug.

Daraus entstanden mehrere kleinformatige Serien (Český Krumlov Impressions, MALBA, Bohemian Horizons, Smart Bohemian Horizons).



Schon zu Beginn der Residency montierte ich eine sehr große Leinwand (2 x 4 Meter) an einer Seite des Ateliers. Der Blick darauf begleitet mich die ersten Wochen und lange Zeit war mir nicht klar, was sich daraus entwickeln würde. Letztendlich konnte ich auf diesem Bild all das, was ich in Krumau erarbeitet habe, zusammenführen. Ein in vielen Ebenen sich erschließendes finales Bild (Interference).

Während dieser 30 Tage teilte ich, ähnlich einem digitalen Tagebuch, jeden Tag „Story-Beiträge“ auf Social Media. Beiträge, die sich irgendwo zwischen Reflexion, Stimmungsbild und Teilhabemöglichkeit bewegten – eine gewisse Verbindlichkeit nach außen, die auch einen Rhythmus im eigenen Tun schuf.

Am letzten Samstag öffnete ich die Ateliertüren beim „Open Studio Day“ - eine Abschlusspräsentation und Zusammenschau, die für mich einen sehr stimmigen Endpunkt meiner Residency darstellte.



Die entstandenen Werke

Die Serie **Passing Present** beschäftigt sich mit dem Menschen als vorübergehender Erscheinung im öffentlichen Raum. Menschen kommen, bewegen sich durch einen Ort, begegnen einander, bilden für einen Moment Gruppen und verschwinden wieder.

Was zunächst als alltägliche Beobachtung erscheint – ein Strom von Passant*innen, Reisenden und Tourist*innen – wird dabei zu einer Untersuchung von Anwesenheit, Wahrnehmung und Vergänglichkeit.

Gleichzeitig wird der konkrete Ort Krumau durch Farbe, Architektur, Wasser und Vegetation wahrgenommen und in Bilder übersetzt.

Present I und **Present II** zeigen den Ort noch ohne Menschen – einen Raum im Zustand des Davor oder Danach, ohne endlose Menschenströme.

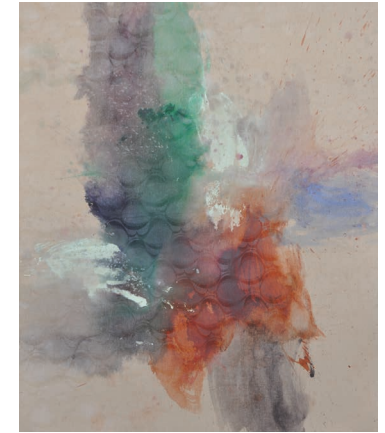
Freiraum im Gegensatz zum Gedränge.

Farbe, Spuren und Überlagerungen lassen dabei eine Präsenz entstehen, die nicht an eine konkrete Figur gebunden ist.

In **Passing Present III – VI** treten Menschen in diesen Raum ein. Aus einzelnen Figuren werden Gruppen und schließlich ein dichter Strom. Körper überlagern sich, Individualität und Masse geraten in ein Spannungsverhältnis.

Das „Passing“ verweist auf die Vorläufigkeit dieser Anwesenheit: Menschen kommen, bewegen sich durch einen Ort und ziehen weiter. Alles passiert im Vorbeigehen.

Passing Present: Arcyl, Lack, Kohle, Öl auf LW, 150 x 125 cm, 2026



Parallel zu den großformatigen Arbeiten entstanden kleinformatige Serien, die eigenständig Farbräume und Wahrnehmungen untersuchen.

In **MALBA** (18 Werke) wird beispielsweise die Farbe konkreter Häuser in Krumau in das Format eines Smartphone-Screens übersetzt.

Český Krumlov Impressions (28 Bilder) zeigen die atmosphärische Farbigkeit der Stadt und lassen viel Spielraum für persönliche Interpretationen.

In den **Bohemien Horizons** (16 Bilder) werden Landschaften angedeutet und in **Smart Bohemian Horizons** (10 Bilder) noch mit der Wahrnehmung durch die Linse eines Handys verbunden.

Ein wiederkehrendes ornamentales Muster zieht sich durch die Arbeiten. Es verweist auf Wasser und Bewegung und zugleich auf die charakteristische Doppelschlinge der Moldau, die Krumau durchzieht.

Im großen Einzelwerk **Interference** (*Acryl, Lack, Kohle auf LW, ~ 200 x 400 cm, 2026*) überlagern sich schließlich die verschiedenen Ebenen: Körper, digitale Bildräume, Farbe und ornamentale Strukturen. Individuelle und kollektive Wahrnehmung, physischer und digitaler Raum greifen ineinander. „Interference“ bedeutet dabei nicht nur Überlagerung, sondern auch Störung: Der Menschenstrom wird zu einer Kraft, die den Ort verändert.

Passing Present bewegt sich damit zwischen unmittelbarer und medialer Wahrnehmung, zwischen Ort und Bild, Anwesenheit und Vorübergehen.

Krumau wird nicht nur als Schauplatz, sondern als ein sich ständig verändernder Wahrnehmungsraum sichtbar.

